

Eine so internationale Stadt braucht europäische Medienkontakte

Der Frankfurter PresseClub gehört zu den Gründungsmitgliedern der Europäischen Föderation. Ein sinnvolles Netzwerk, aber die Kommunikation muss noch verbessert werden. Mit seinen rund 675.000 Einwohnern ist Frankfurt am Main nach Berlin, Hamburg, München und Köln zwar nur die fünftgrößte Stadt in Deutschland. Doch unbestritten gilt sie als „die“ internationale Metropole der Bundesrepublik. Und das nicht nur, weil 190.000 Menschen aus 170 Nationen mit ausländischem Pass in der Stadt leben, die mit dem Grünen Daniel Cohn-Bendit schon in den 80er Jahren den allerersten Dezernenten für multikulturelle Angelegenheiten im Magistrat hatte.

Schließlich ist Frankfurt auch Sitz der Europäischen Zentralbank, wo über den Euro entschieden wird, der Deutschen Bundesbank sowie 175 ausländischer Banken und Finanzinstitute. Rund 3.000 weitere nichtdeutsche Firmen aus Europa und anderen Kontinenten sind in der Stadt ansässig. Und nicht nur zur Internationalen Automobilausstellung (IAA) und der Internationalen Frankfurter Buchmesse kommen Scharen von Besuchern in die Mainmetropole. Täglich strömen allein mit der Bahn rund 350.000 Reisende nach Frankfurt, das zudem den größten deutschen und drittgrößten europäischen Flughafen hat.

Eine solch internationale Stadt braucht selbstverständlich auch Medienkontakte im In- und Ausland. In Frankfurt sind drei große Tageszeitungen, der Hessische Rundfunk mit seinen Fernseh- und Hörfunkstudios, weitere regionale TV- und Radiosender, Verlage, der deutsche Dienst der Nachrichtenagentur Associated Press (AP), der nach dem Verkauf an ddp jetzt DAPD heißt, und das Landesbüro der Deutschen Presse-Agentur (dpa) beheimatet. Der 1980 gegründete Frankfurter PresseClub ist nicht nur federführend beim Forum deutscher Presseclubs, dessen zehnjähriges Bestehen er 2012 ausrichten wird. Er gehört auch zu den Gründungsmitgliedern der Europäischen Presseclub-Föderation, in der er aktiv mitarbeitet. Der dort ermöglichte Austausch mit den Presseclubs aus Städten wie Paris, London, Barcelona, Lissabon, Straßburg, Warschau und nicht zuletzt Wien ist für uns von enormer Bedeutung.

Daher sind wir auch ein klein wenig stolz darauf, den Kontakt zum Club Polnischer Internationaler Kolumnisten aus Warschau vermittelt zu haben, der bei der jüngsten Tagung der Europäischen Föderation im Juni in Lissabon als Mitglied aufgenommen wurde. Zehn Jahre nach der Osterweiterung der EU sollte das sicher nicht das Ende der Bemühungen sein, in Staaten

des ehemaligen Warschauer Pakts nach weiteren Kontakten und Mitgliedern Ausschau zu halten.

Die jährlichen Tagungen der Europäischen Presseclub-Föderation bieten nicht nur ein den Horizont erweiterndes attraktives Programm aus Medienkongressen, Begegnungen mit Journalisten, Politikern und Kulturschaffenden sowie Besichtigungen und Besuchen vor Ort. Sie schaffen auch ein Forum für den Austausch von Erfahrungen und für Kontakte, die dann im Einzelfall auch Journalisten bei Besuchen zugutekommen können. Schließlich hat ja jedes Mitglied eines in der Europäischen Föderation vertretenen Clubs in jedem anderen Mitgliedsclub die vollen Rechte. Und wir sind auch dankbar, dass Aufrufe zur Teilnahme am Internationalen Medienpreis des Frankfurter Presseclubs alle zwei Jahre von den Partnerclubs in Europa weitergegeben werden.

Das heißt freilich nicht, dass schon alles perfekt wäre und die Europäische Föderation nicht noch weiter mit Leben erfüllt werden könnte und auch sollte. Im Zeitalter der globalen Medienkommunikation müsste vor allem eine auch über die Suchmaschinen auffindbare und für alle Clubmitglieder in Europa leicht zu erreichende gemeinsame Homepage geschaffen werden – mit Links zu allen Mitgliedern der Föderation. Die von Paris angelegte Einrichtung eines Fotopreises der Europäischen Föderation mit Beiträgen aus allen Ländern der Mitgliedsclubs ist erst einmal an fehlenden Mitteln gescheitert. Aber auch in diese Richtung sollte weitergedacht werden.

Natürlich hängt viel von der Initiative der einzelnen Clubs selbst ab. So haben die Presseclubs aus Frankfurt am Main und Straßburg in den letzten beiden Jahren eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit aufgenommen. Die jeweiligen Vizepräsidenten haben an Vorstandssitzungen oder Veranstaltungen des jeweils anderen Clubs teilgenommen. Aber auch die Mitglieder selbst sind involviert. So hat eine Abordnung des Straßburger Presseclubs im vergangenen Herbst auf unsere Vermittlung hin die Frankfurter Buchmesse besucht und anschließend eine Einladung zum Besuch und einem Essen im Frankfurter PresseClub wahrgenommen. Der Gegenbesuch steht noch aus, wobei die Betonung auf „noch“ liegt.



Gerhard Kneier

Vizepräsident
Frankfurter PresseClub
GKneier_DAPD@ap.org